

Stopp den Konsum!

Wer zahlt unseren Wohlstand?

Ein Workshop für Berufseinsteiger*innen
und junge Arbeitnehmer*innen zum Thema „Konsum“

Der Markt schafft stetig neue Bedürfnisse, von denen wir bis gestern nicht wussten, dass wir sie überhaupt haben. Wir sollen kaufen und konsumieren und die freie Marktwirtschaft ankurbeln. „Wie schaffen wir mehr Wachstum?!“ ist auf Wahlplakaten zu lesen gewesen. In Kristins interaktivem Workshop ging es um die Fragen, wie die Gesellschaft gestrickt ist, in der wir uns bewegen, und welche Konsequenzen es hat, wenn wir immer mehr und immer günstiger konsumieren.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Ich selber habe vor einigen Jahren an einem Workshop zu diesem Thema teilgenommen und habe seitdem mein Konsumverhalten geändert. Vieles war mir vorher einfach gar nicht bewusst. Ich glaubte, dass viele Menschen beim Konsum nicht nachdenken oder ihnen einfach bestimmte Hintergrundinformationen fehlen und dass ein gezielter Workshop zu diesem Thema dazu führen könnte, bewusster zu konsumieren. Es sollten Menschen um die 30 über Hintergründe und Konsequenzen vom Konsum bestimmter Produkte informiert werden, die sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt hatten. Die Zielgruppe fand ich besonders spannend, da es einerseits eine schwierige Zielgruppe ist und andererseits dies genau die Menschen sind, die mit ihrem ersten selbstverdienten Geld noch in diese oder jene Richtung gehen können. Während meiner Zeit in Indien und Ecuador konnte ich erfahren und sehen, was es heißt, mit wenig bis gar nichts zu leben. Ich konnte mit meinen eigenen Augen sehen, was unser Lebensstandard für diese Länder in der Konsequenz bedeutet. Seit meinem Freiwilligendienst ist mir tagtäglich mehr als bewusst, dass JEDER hier im Luxus lebt.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Im Oktober 2013 sollten mindestens zehn Personen an einem dreistündigen Workshop zum Thema „Konsum“ teilgenommen haben. Die Hälfte der Teilnehmenden sollte mir vorher nicht bekannt sein.
- ✓ Das Projekt sollte dazu beitragen, dass sich die Teilnehmenden über die Konsequenzen von Konsum bewusst werden und erkennen, dass wir alle hier reich sind und dass immer irgendjemand bezahlt, wenn ich ein superbilliges Produkt kaufe oder schon wieder ein neues Handy. Nach dem Workshop sollten die Teilnehmende die Hintergründe und Konsequenzen der Herstellung und Entsorgung von IT-Produkten und Jeans kennen und mindestens ein konkretes Vorhaben aus dem Workshop mitgenommen haben.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: 10 bis 30 Berufseinsteiger*innen und Arbeitnehmer*innen im Alter um die 30
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Freundeskreise, Kolleg*innen und Familien der Teilnehmenden

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Ab Mitte Oktober 2013 habe ich über persönliche Kontakte und Kolleg*innen den Workshop beworben und, um weitere Menschen zu erreichen, diese Gruppe darüber hinaus aufgefordert, Freund*innen und Bekannte einzuladen, ebenfalls an dem Workshop teilzunehmen. Dazu habe ich eine kurze Workshop-Beschreibung verfasst, die per Mail weitergeleitet werden konnte. Als ich eine Teilnehmendengruppe von

knapp zehn Leuten gefunden hatte, habe ich per Doodle einen Termin festgelegt und einen Raum gebucht, in dem der Workshop stattfinden konnte. Parallel dazu habe ich ein Workshop-Konzept geschrieben. Dazu habe ich verschiedene Hintergrundinformationen aus Büchern und Seminaren genutzt und Methoden eingebaut, wie „Die Welt in Stühlen“ und „Die Reise einer Jeans“. Eine Woche vor dem Termin habe ich noch einmal alle Teilnehmer*innen angeschrieben und über den genauen Ort, die Anreise und weitere Details informiert.

Am 16. Dezember haben acht Teilnehmenden (25 bis 34 J. alt) an einem dreistündigen Workshop teilgenommen, in dem sie vertiefende Informationen zu den Hintergründen und Konsequenzen der Herstellung und Entsorgung von bestimmten Produkten erhielten, insbesondere zu IT-Produkten und Jeans, diese in Expertengruppen bearbeiteten und reflektierten und verschiedene Handlungsoptionen benannten. Als Beschäftigungsmöglichkeit während der Pausen habe ich für die Teilnehmenden einen Büchertisch mit Broschüren, Büchern und Material aufgebaut. Dazu habe ich eine Literaturliste erstellt, auf welcher ebenfalls Links zu bestimmten Websites und Videos zum Thema standen, welche die Teilnehmenden mitgenommen haben. Zudem gab es auch einen Tisch mit vegetarischen Biosnacks.

Da die meisten Leute Vorkenntnisse mitgebracht haben, lief es trotz knapper Zeit gut. Wir hatten genug Luft und Raum für Diskussionen, da ich für die einzelnen Übungen genug Zeit eingeplant hatte und somit auch dem Wunsch der Teilnehmenden nach einer Austauschrunde gerecht werden konnte. In dieser konnte auch nochmal deutlich machen, dass man nicht "perfekt" leben kann, aber dass man in kleinen Schritten vorwärts kommt. Das war wichtig, weil viele der Teilnehmenden mit dem Problem der Überforderung zu kämpfen hatten, wie sie das jetzt ALLES umsetzen sollen.

Ich würde nichts weglassen und glaube die Länge des Workshops war okay. Allerdings würde ich den Film "The story off Stuff" deutlich auf einen Ausschnitt von 5 Minuten kürzen. Eine Woche nach dem Workshop habe ich erneut alle Teilnehmenden angeschrieben und nachgefragt, wie es mit ihren Aktivitäten steht und ob sie Unterstützung brauchen. Ich stehe mit allen Teilnehmenden in Kontakt und bekomme auch mit, ob sie die Aktionen, die sie sich vorgenommen hatten (z.B. Handys an den Hersteller zurückschicken oder einen Monat kein Fleisch essen), auch durchführen. Eine erste Kleidertauschparty wurde bereits organisiert.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Besonders war, all die Methoden, die mir am besten gefallen, als Trainerin umzusetzen und mit anderen zu teilen.

Probleme & ihre Überwindung: Es gab ein paar Anlaufschwierigkeiten dabei, Teilnehmende zu finden, die alle an einem Termin können. Daher habe ich mich entschieden, den Workshop etwas breiter zu „bewerben“, wodurch ich genug Teilnehmende rekrutieren konnte.

Verbesserungsvorschläge: Ich würde im Vorhinein noch mehr konkrete Details, Daten und Zahlen raussuchen, um sie den Teilnehmenden zur Verfügung zu stellen.



Eckdaten

Projektorganisatorin: Kristin Hartwig war mit Fundación La Paz und Cielo Azul in Bolivien und Ecuador.

Projektdatum/-ort: 16. Dezember 2013/ Hamburg

Stichworte: Konsum, Workshop, Erwachsenenbildung, Kleidung, Elektronische Geräte, Ökologischer Fußabdruck, Postwachstum

